



Termine

Brackwede

Silja Frank, Ausstellung, 9.00 bis 14.00, Zweischlingen, Osna-brücker Str. 200.
Stadtteilbibliothek, 10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, Germanenstr. 17, Tel. 5 1-52 12.
Eat, Pray, Love, 20.00, Melodie-Filmtheater, Kölner Str. 40, Tel. 44 24 89.
Vinorosso, Musik verschiedener Kulturen und Länder, Gesamtschule, Marienfelder Str. 81, 20.00, Kulturforum Quelle-Ummeln.
Kinder- und Jugendzentrum Stricker, 13.00 Mittagstisch, 14.00 Hausaufgabenhilfe, 17.00-22.00 Jugendbereich ab 12 J., Gaswerkstr. 39, Tel. 9 47 38 66.
Kolpingjugend-Freitagnachmittag, 16.30 bis 18.00 Die Hampelmännchen, Star Planet, Die Brüllaffen, Herz-Jesu-Kirche, Mackebenstr. 17.
HoT Ummeln, 13.30 - 17.00 offener Mittagstisch, 17.00 - 20.00 offener Treff für Teenies, 16.00 - 18.00 Leseratten, 17.00 - 21.00 Schwimmen für Jugendliche, Queller Str. 189.
Hausaufgabenbetreuung, 15.00 bis 18.00, Stadtteilbibliothek, Germanenstr. 17.
Blaues Kreuz, Suchtkranke und Angehörige, 19.00, Stadtring 52a, Tel. 44 93 27.
Astronomie-Abend, 20.00, Gymnasium Brackwede, Sternwarte, Beckumer Str. 10.
Neue Schanze, 9.30 internationale Tänze ab 50; 11.30 gemeinsamer Mittagstisch (Anm. erf.); 14.30 Canasta; 16.30 Gitarrengruppe, Diakonieverband, Begegnungs- und Servicezentrum, Auf der Schanze 3, Tel. 55 75 66 17.
Eine-Welt-Laden Ummeln, geöffnet, 16.00 bis 18.00, Queller Str. 189.
Rücken-Fit, Sporthalle Bohlenweg, 9.00 bis 10.00, VfL Ummeln e.V., Erpestr. 58



GutesWerk: Stolz präsentieren die Jungen und Mädchen mit ihrem Mentor Wolfgang von Chamier (auf der Bühne 2.v.r.) ihre Skulptur. Die Sponsoren Hermann Martini und Ursula Becker, Projektleiter Klaus-Peter Finke und Schüler Sven Meier (v.r.) sind begeistert. FOTO: KOPSIEKER

Ein Kunstwerk für die Ewigkeit

Jungen und Mädchen der Schule am Möllerstift gestalten edle Bronze-Plastik

VON THOMAS KOPSIEKER

Brackwede. Wer immer noch glaubt, schulischer Kunstunterricht beschränke sich auf das Malen mit Deckfarben, das Anfertigen von Linolschnitten und das Basteln mit Pappmaché und Glanzpapier, kann sich in der Schule am Möllerstift eines Besseren belehren lassen. Dort haben Schülerinnen und Schüler bei einem mehrmonatigen Projekt eine bemerkenswerte Bronzeplastik geschaffen, die die Bezeichnung „Kunstwerk“ wirklich verdient.

Gestern wurde die fast lebensgroße Figurengruppe, bestehend aus einem Jungen und einem Mädchen, offiziell enthüllt. Ehrengäste des fröhlichen Festaktes in der Schulaula waren Hermann Martini und Ursula Becker vom Vorstand der Martini-Stiftung. Die in Bielefeld ansässige Stiftung hat das Projekt mit rund 10.000 Euro unterstützt und dadurch überhaupt erst möglich gemacht.

Klaus Peter Finke, Kunstlehrer

Martini-Stiftung

Die Hermann-und-Ingrid-Martini-Stiftung wurde 1992 als gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Bielefeld gegründet. Stiftungszweck ist die Unterstützung und Förderung von Behinderten und in Not geratener Menschen, die Förderung von Erziehung und Bildung, der Heimat- und Denkmalpflege sowie von ehrenamtlicher Tätigkeit. Einige von vielen Projekten: In Kooperation

mit der Bielefelder Bürgerstiftung realisiert die Martini-Stiftung das Projekt „Kein Schulkind ohne Mittagessen“. Seit 10 Jahren finanziert sie zusätzliche Therapiestellen im Bereich Bewegungs- und Sprachtherapie mit Mehrfachschwerbehinderten sowie einen für die Beförderung von Behinderten umgerüsteten VW „Caddy“. www.martini-stiftung.de

er und gemeinsam mit seinem Kollegen Rafael Voigt Projektverantwortlicher, ließ die Entstehungsgeschichte noch einmal Revue passieren.

„Wir wollten eine große Figur herstellen“, schilderte er die ursprüngliche Aufgabenstellung. An dem Projekt beteiligt waren in erster Linie Jungen und Mädchen im Alter von 11 bis 13 Jahren mit Defiziten in der geistigen Entwicklung.

Zunächst ließen sich die jungen Künstler von auf dem Schul-

kenntnis kam, dass es wohl gelungen war, kam der Gedanke auf, die Plastik in Bronze gießen zu lassen. Finke: „Damit sie nicht so schnell kaputt geht und uns für viele Jahre, vielleicht sogar für die Ewigkeit, erhalten bleibt.“

Nachdem Sponsor Hermann Martini, der auch schon das Honorar des betreuenden Künstlers übernommen hatte, die nicht unerheblichen finanziellen Mittel zusagte, konnte das Projekt „Ewigkeit“ in Angriff genommen werden.

In einer Spezialwerkstatt in Pforzheim wurde aus der Tonplastik eine Gussform gefertigt, in der schließlich das Kunstwerk aus edler Bronze gegossen wurde. Derzeit noch in Arbeit ist ein Steinsockel. Auf ihm soll die Plastik an einem zentralen Punkt in der Schule aufgestellt werden. „Es gibt keine andere Schule in unserem Land, die so eine schöne selbst geschaffene Plastik aus Bronze besitzt“, meinte Finke an die Kinder gewandt. „Da werden uns viele Menschen beneiden. Wir können stolz darauf sein.“

Als man das fertige Werk betrachtete und zu Recht zu der Er-

„Stingko“-Bäumen droht das Aus

Äste kommen Stadtbahnleitung gefährlich nahe

Brackwede (tok). Die Tage der entlang der Hauptstraße stehenden Gingko-Bäume sind möglicherweise gezählt. Zum Verhängnis könnte ihnen nicht in erster Linie der von den Früchten der weiblichen Bäume ausgehende widerwärtige Gestank werden, sondern ihr Wachstum.

Bislang wurde nur hinter verschlossenen Türen über das Gingko-Problem gesprochen, doch schon bald werden die Brackweder Bezirksvertreter hierzu eine wohl folgenreiche Entscheidung treffen müssen.

Wie exklusiv berichtet, haben die Gingkos vor drei Wochen für Gesprächs- und Zündstoff gesorgt. Viele der vor mehr als 20 Jahren gepflanzten Bäume sind in diesem Jahr geschlechtsreif geworden. Das hat zur Folge, dass sich in den reifenden Früchten der weiblichen Gingkos Buttersäure bildet, die ganz fürchterlich stinkt. Nach der NW-Berichterstattung setzte der städtische Umweltbetrieb einen Arbeitstrupp in Marsch, der die biologischen Stinkbomben abernetzte und fachgerecht entsorgte.

Andernfalls hätte wochenlang eine Übelkeit erregende Geruchswolke über dem Brackweder Zentrum gewabert. „Ein nicht hinnehmbarer Zustand“, so der Brackweder Geschäftsmann und CDU-Bezirksvertreter Karl-Uwe Eggert.

Auf Eggerts Initiative stand das Thema „Hauptstraßen-Gingkos“ auf der Tagesordnung der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe „Tiefbau und Verkehr“ des Brackweder Kommunalpar-

laments. Dabei stellte sich heraus, dass die Baumfrage noch viel brisanter ist, als angenommen. „Das größte Problem ist nicht der Geruch, der gehört zur Natur“, erläutert Stefan Meyer vom städtischen Umweltbetrieb, der als Vertreter der Verwaltung an der Sitzung der Arbeitsgruppe teilnahm.

Wirklich Sorgen bereitet den Fachleuten, dass die Äste der Bäume mit zunehmendem Wachstum den Oberleitungen der Stadtbahn und deren Abspannkabeln langsam aber sicher bedrohlich nahe kommen.

Wenn nichts unternommen wird, kommen die Bäume über kurz oder lang mit der Oberleitung in Berührung, was fatale Folgen hätte. Eine Möglichkeit wäre, die 158 Gingko Bäume regelmäßig zu beschneiden. „Das wäre aber ein enormer Aufwand“, so Meyer. „Diese Pflegearbeiten müssten von einem Hubsteiger aus vorgenommen werden, und wären wegen der stromführenden Fahrleitungsdrähte für die eingesetzten Arbeiter nicht ganz ungefährlich. Außerdem wäre damit das Gestanksproblem noch nicht gelöst.“

Bleibe noch die Radikallösung. Das heißt, die hochgewachsenen Bäume müssten abgeholzt und durch kleinkronige Stadtbäume ersetzt werden. Experten verschiedener Fachämter erarbeiten derzeit eine Verwaltungsvorlage, in der die verschiedenen Lösungsansätze vorgestellt werden. „Entscheiden müssen dann die Politiker“, so Stefan Meyer.



Problem: Die Gingko-Bäume an der Hauptstraße stinken nicht nur, sie kommen auch der Oberleitung der Stadtbahn gefährlich nah.

Anzeige

online-shop: www.cunda.de

Dieses Jahr wünsche ich mir zu Weihnachten ausnahmsweise keine Socken...

Pullover
2 in 1-Look
reine Baumwolle
19.-

Weihnachten mit C&A.

D00319 - Drucktechnisch bedingte Farbunterschiede sind nicht ganz auszuschließen.